

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
F0022/23 – Fraktion GRÜNE/future! SR Meister	EB KGM	S0063/23	13.02.2023
Bezeichnung			
Sanierung Rathausfassade / figürlicher Schmuck			
Verteiler	Tag		
Die Oberbürgermeisterin	21.02.2023		

Zur Anfrage F0022/23 „Vor einiger Zeit wurden zwei der den Mittelrisaliten des Rathauses bekrönenden Figuren abgebaut und gesichert.

Vor diesem Hintergrund frage ich an:

- 1. Wann ist mit einer Wiederaufstellung der Figuren zu rechnen?*
- 2. Welche Maßnahmen sind ggf. im Zusammenhang mit einer Sicherung/Sanierung der Fassade vorgesehen und in welchen Zeiträumen?*
- 3. Welche Schritte konnten bisher im Zuge der beschlossenen Aufstellung der von Heinrich Apel geschaffenen „Klingelfee“ umgesetzt werden? Wann ist die Aufstellung vorgesehen?“*
wird wie folgt Stellung genommen:

1. Wann ist mit einer Wiederaufstellung der Figuren zu rechnen?

Der im Mai 1631 zerstörte Westflügel des Rathauses wurde von 1691 bis 1698 auf den mittelalterlichen Grundmauern nach Plänen des Ingenieurhauptmanns Heinrich Schmutze neu errichtet. Die zum Markt gerichtete Schauseite dieses Baus wird wesentlich durch einen Mittelrisalit mit Segmentbogengiebel geprägt. Den Giebel schmückten die figürlichen Darstellungen dreier Göttinnen. Die nördliche/linke Figur stellt Themis, die Göttin der Gerechtigkeit, Sitte, Ordnung und Philosophie dar, südlich/rechts befindet sich Hygieia, die Göttin der Gesundheit, und in der Mitte die Personifikation des Friedens (Pax). Am Abend des 16. Januar 1945 brannte das Rathaus durch die Bombardierung der Royal Air Force aus, die Dächer gingen verloren und die Mauern wurden stark beschädigt. Ab 1950 erfolgten Sicherungsmaßnahmen am Rathaus; die Wiederherstellung des Westflügels wurde 1957 mit dem Aufsetzen des Dachreiters abgeschlossen. Diese Wiederherstellung geschah unter Verwendung des barocken Fassadenschmucks, der infolge des Brandes von 1945 beträchtlich geschädigt worden war. So wurden die dem Brandgeschehen zugewandten Rückseiten der genannten Figuren so stark geschädigt, dass ihre Oberflächen den Witterungseinflüssen ungeschützt ausgesetzt waren, was zu Abplatzungen und Absprengungen durch eindringendes Wasser und Temperaturspannungen führte. Die im Winter 2019/2020 zu verzeichnenden Abstürze von Sandsteinmaterial stellten eine Gefährdung von Passanten dar, so dass im Frühjahr 2020 eine Abnahme der beiden flankierenden Figuren erforderlich wurde. Die Wiederaufstellung der Sandsteinplastiken kann erst nach umfassender Restaurierung erfolgen.

2. Welche Maßnahmen sind ggf. im Zusammenhang mit einer Sicherung/Sanierung der Fassade vorgesehen und in welchen Zeiträumen?

Die Wiederaufstellung der beiden Giebelfiguren soll im Zuge der Sanierung der gesamten Westfassade des Rathauses geschehen. Seit 1957 wurde die Fassade des Rathauswestflügels nicht mehr grundhaft, sondern nur „kosmetisch“ behandelt, zuletzt beim Umbau des gesamten Rathauses in den Jahren 2003/2004. Eine im Jahr 2020 vorgenommene Befundung zeigte zudem, dass auch beim Wiederaufbau in den 1950er Jahren Restaurierungen am Fassadenschmuck nicht in der gebotenen Tiefe erfolgt sind. Zur Finanzierung der anstehenden Fassadensanierung wurde eine Summe von 800.000 EUR aus Städtebaufördermitteln beantragt. Eine Realisierung des Vorhabens war in zwei Abschnitten vorgesehen (2023: 450.000 EUR; 2024: 350.000 EUR).

Eine Bewilligung der Mittel erfolgte nicht, daher sind diese für das Programmjahr 2024 erneut beantragt worden. Eine Umsetzung des Vorhabens soll nun in den Jahren 2025 und 2026 geschehen.

3. Welche Schritte konnten bisher im Zuge der beschlossenen Aufstellung der von Heinrich Apel geschaffenen „Klingelfee“ umgesetzt werden? Wann ist die Aufstellung vorgesehen?

Die aus Kupferblech gefertigte Figur der sogenannten Klingelfee, die eigentlich die „Magdeburger Jungfrau“ darstellen soll, wurde vom Magdeburger Bildhauer Heinrich Apel entworfen. Sie sollte als launig-humorvolle Begleitfigur des auf Initiative des Magdeburger Ehrenbürgers Heinz Gerling 1974 in der Laterne des Magdeburger Rathauses installierten Glockenspiels fungieren, wurde seinerzeit aber von den damaligen Stadtoberen abgelehnt, denen ihr bewegliches Röckchen, das an das Spiel des Carillons gekoppelt und durch einen Hammer anzuschlagen gewesen wäre, zu lasziv erschien. Eine erstmalige, den damaligen Intentionen ihres Schöpfers entsprechende Aufstellung hängt davon ab, dass eine Replik der Plastik gefertigt und das Glockenspiel in Gänze grundhaft überholt werden müsste. Der Besitzer des Originalkunstwerkes hat sich – nach gegenwärtigem Kenntnisstand des Eb KGm – mit der Fertigung einer Kopie für das Magdeburger Rathaus-Carillon einverstanden erklärt. Daher dürfte der Beauftragung zur Fertigung einer Kopie durch einen Kunstschlosser kein urheberrechtliches Problem entgegenstehen. Nachdem das Glockenspiel erstmals nach achtzehnjährigem Betrieb generalüberholt wurde, ist nach nunmehr 30 Jahren erneuten Gebrauchs eine grundhafte Instandsetzung des Glockenspiels erforderlich, was sich bei der nur noch unter großen Schwierigkeiten zu meisternden Bespielung zeigt.

Für die nur von ausgesuchten Spezialfirmen zu leistende Generalreparatur liegt eine Kostenschätzung von 170.000 EUR vor. Diese Summe wurde für die Haushaltsaufstellung angemeldet, konnte bisher aber keine Berücksichtigung finden.

Reum